

Auch 2013 wieder 80 000 Euro

Netzwerkkonferenz für Toleranz in Felsberg: Zukunftsplanung im Vordergrund

FELSBERG. Der Austausch, aber auch die Zukunftsplanung standen im Vordergrund der dritten Netzwerkkonferenz für Toleranz im Schwalm-Eder-Kreis. Dazu hatte das Projekt „Gewalt geht nicht“ eingeladen. Rund 60 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich in der Felsberger Drei-Burgen-Schule über laufende Projekte zur Demokratieförderung, für Toleranz und gegen Rechtsextremismus im Schwalm-Eder-Kreis zu informieren.

Gefördert werden die Projekte über das Bundesprogramm Toleranz fördern – Kompetenz stärken. Bereits seit zwei Jahren erhält der Landkreis Geld aus dem Programm, das er an gemeinnützige Vereine und Organisationen weiter geben kann, die

Projekte für Jugendliche oder Multiplikatoren wie etwa Lehrer, Erzieher und Gruppenleiter zur Demokratie- und Toleranzförderung anbieten.

Auch für das kommenden Jahr geht Stephan Bürger, Projektleiter beim Schwalm-Eder-Kreis, davon aus, dass über das Bundesprogramm wieder 80 000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

Ideen, welche Projekte angeboten werden, gibt es viele. So stellen sich die Teilnehmer der Konferenz, die Frage, wie früh mit Demokratie- und Toleranzförderung begonnen werden kann.



Stephan Bürger

Bisher, sagt Stephan Bürger, richte sich das Angebot meist an die Mittelstufe. Dass man aber bereits im Kindergarten damit beginnen könne, zeige das Beispiel der Gensunger Kindertagesstätte Rappelkiste. Dort gibt es seit zwei Jahren ein Kinderparlament (wir berichteten). Regelmäßig treffen sich die jungen Abgeordneten, um über Angelegenheiten abzustimmen, die die Kindergartenkinder betreffen.

Wie es mit dem Netzwerk für Toleranz weitergehen kann, wenn die Bundesförderung ausläuft, auch darüber habe man sich bei der Konferenz Gedanken gemacht. In erster Linie sei es wichtig, die Kommunikationsstruktur unter den Partnern zu verbessern und so einen effektiven Austausch zu ermöglichen.

Auch die regionale Wirtschaft solle künftig eingebunden werden. Denn auch sie profitiere davon, wenn Jugendliche im Schwalm-Eder-Kreis bleiben. „Aber nur Jugendliche, die sich hier wohlfühlen, werden ihre Zukunft hier sehen“, sagt Bürger. „Zum Wohlfühlen gehört es auch, als Jugendlicher Ernst genommen zu werden und sich einbringen zu können.“

Gemeinnützige Vereine und Organisationen, die Projekte anbieten möchten, können sich beim Schwalm-Eder-Kreis mit Stephan Bürger in Verbindung setzen. (kam)

Kontakt: Tel. 0 56 81/77 55 90, Email stephan.buerger@schwalm-eder-kreis.de; www.gewalt-geht-nicht.de; www.toleranz-schwalm-eder.de